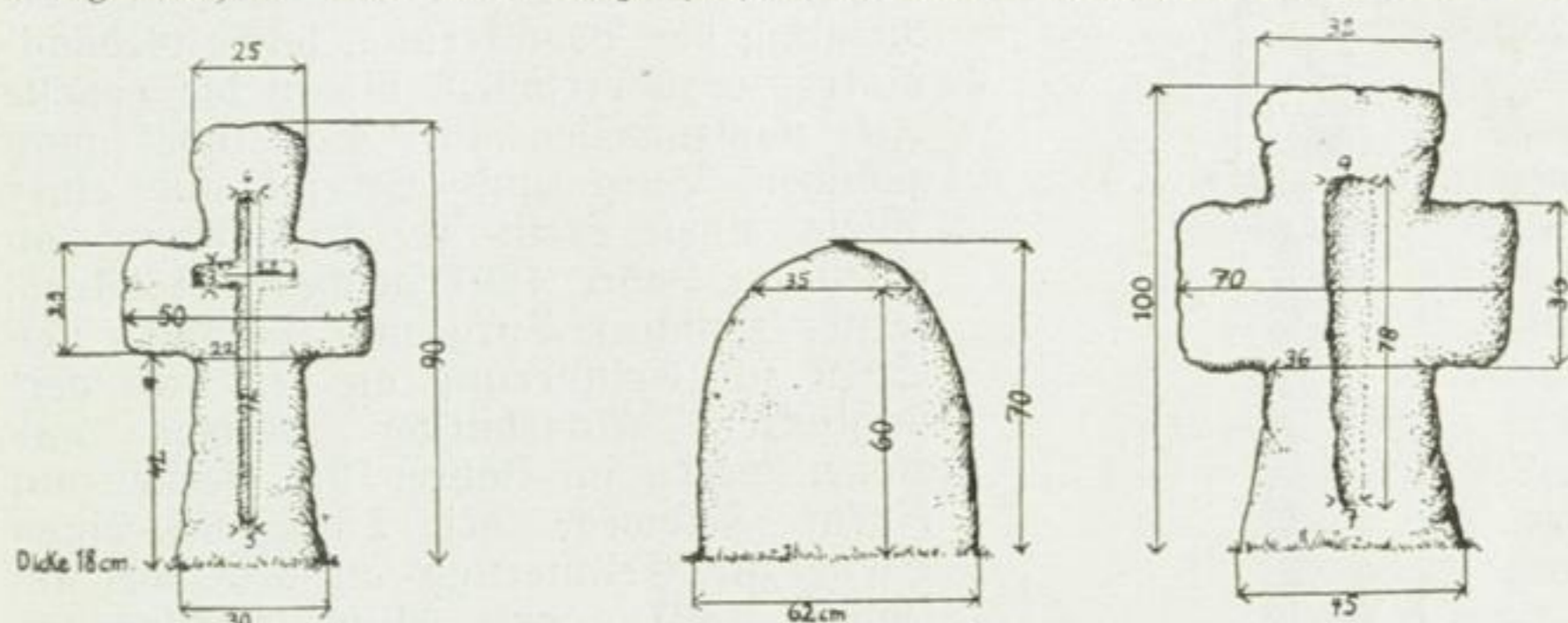


Sühnekreuze im Kreise Hoyerwerda.

Von Pastor W e n d t, Schwarzfollm.

In 21 Ortschaften des Kreises Hoyerwerda stößt man auf alte, zum Teil verwitterte sogenannte Sühnekreuze oder Sühneusteine. Im Interesse der Forschung mögen hier die Namen der Ortschaften folgen: Merzdorf, Drehna, Lippen, Litschen, Hermsdorf a. Spree, Spreewitz, Lohsa, Steinitz, Wittichenau, Keula, Brischko, Sollschwitz, Dubring, Schwarzfollm, Nardt, Groß-Partwitz, Hofena, Grünewald, Wiednitz, Ruhland, Frauendorf. Wir zählen 23 Kreuze und 4 Steine. Der eine Stein steht in Wittichenau am Wege zum Galgenberge, der andere am Wege von Dubring nach Grube Klara III, ferner trifft man zwei Steine am Wege von Nardt nach Hoyerwerda südlich von der Wassenburg-Mühle. Die 23 Kreuze stehen in den Ortschaften selbst oder doch



Steinkreuze in Schwarzfollm.

in deren Nähe. Sie sind offenbar viel älter als die Steine, tragen aber keine Jahreszahl. Auf 12 Steinkreuzen ist überall deutlich erkennbar ein Schwert eingemeißelt (s. d. obige Skizze). Nur auf dem Steinkreuz in Grünewald scheint eine Art eingemeißelt zu sein. In der Form weichen nur einige von der in obiger Skizze durch größere Schlankheit und weniger ausgearbeitete Schenkel ab. Überall steht nur ein Kreuz. Eine Ausnahme macht Schwarzfollm, wo dicht nebeneinander zwei Kreuze und in der Mitte ein Stein zusammengestellt sind. Das Kreuz in Lippen ist leider schon völlig zerfallen, das bei Keula, dem der obere Schenkel fehlt, gleicht schon mehr einem Pilze.

Über die Bedeutung der Kreuze und Steine gehen die Meinungen auseinander. Die drei an der Pfarrkirche zu Wittichenau stehenden Kreuze wurden bei einem Erweiterungsbau der Kirche ausgeschachtet, so daß man vermutet, es seien alte Grabdenkmäler. Das Kreuz an der Kapelle zu Sollschwitz soll das Grabmal für einen 1813 gestorbenen Offizier sein, wie auch der Stein am Wege von Dubring nach Grube Klara III mit zwei gekreuzten Schwertern und der Jahreszahl 1752. Das Kreuz in Ruhland soll über einem Massengrabe von Kriegerern errichtet sein, wird aber auch, da es am Wege nach dem „Galgenberge“ steht, als Zeichen der Gerichtsbarkeit angesehen. Das bei Wittichenau am Wege stehende Kreuz soll das Gedächtniskreuz für einen im „Hudragraben“ ertrunkenen Soldaten sein. Das Kreuz auf dem Feldrain bei Keula und die beiden Kreuze nebst Stein auf der Dorfstraße in Schwarzfollm sollen an dort geschehene Mordtaten erinnern. In Schwarzfollm,